

Internationale Möbelmesse Mailand

## Weg in die Dunkelheit

Die grossen Anbieter präsentierten dunkle Hölzer, dunkle Stoffe und viel traditionelles Design. Formen und Farben der frühen fünfziger Jahre sind allgegenwärtig. Junge Designer beleben den Markt mit Frische und Experimenten.

Die Entwicklung der italienischen Möbelindustrie hat sich im vergangenen Jahr um 1,7% auf 38 Mrd. Euro zurückentwickelt. Dieser Einbruch ist im Vergleich zu anderen italienischen Branchen der Konsumgüterindustrie sehr gering. Daraus lässt sich erkennen, in welche Richtung sich zukünftige Konsumtrends entwickeln werden. Wohnen und Räume einrichten werden sich in einer unsicheren Zeit eher halten können als vergleichbare Investitionen in die Auto- oder Reisebranche. Dieser Fingerzeig kann durchaus auch auf die zukünftige Entwicklung in der Schweiz angewendet werden, was den Schreiner und Raumgestalter an die Zukunft glauben lassen sollte.

### Erfolgreiche Jungdesigner

Anlässlich des Salone findet immer wieder der Salone «Satellite» statt. Dies ist ein Sprungbrett für junge Gestalter, Schreiner, Schulen, Designer und Architekten und wurde auch von sieben Schweizerinnen und Schweizern genutzt. Als besonders beachtlich gilt der Auftritt der école cantonale d'art de Lau-

sanne, die in der Galeria La Posteria ihren Auftritt realisierte.

Balz Steiger von der Firma Airleed ([www.airleed.com](http://www.airleed.com)) bringt ein kultisches Regalsystem, das mittels Magneten zusammengehalten wird. Somit lassen sich innerhalb weniger Minuten Veränderungen vornehmen, ohne Schraubenzieher oder sonstige Montagehilfsmittel. Eindrücklich auch die einfache Garderobe aus einem Innoxrohr und einem aufgesetzten Korpus aus Holz, das mit Linoleum überzogen ist. Dieses Objekt von Martin Blaser ([www.stahlblau.ch](http://www.stahlblau.ch)) vermittelt, wie aus wenig Materialien ein optimales Produkt realisiert werden kann.

Aus unserem östlichen Nachbarland hat ein Matratzenhersteller ([www.moor-moor.com](http://www.moor-moor.com)) das Thema des himmlischen Liegens aufgenommen. Nicht spektakuläres Design, sondern einfache, klare Formen aus gedämpftem Kiefernholz mit einem einsteckbaren Baldachin. Der österreichische Tischlermeister Harald Guggenbichler und Heike Kubista ([www.guggenbichler.at](http://www.guggenbichler.at)) haben mit ihrer Designphilosophie – beschränke dich auf das Wesentliche, aber entferne nicht die

Poesie – einen Hinweis auf die ausgestellten Arbeiten geschaffen. Insbesondere das Regal mit dem sinnigen Namen «Honeycomb» dokumentiert die vorgegebene Philosophie. Dabei wird formverleimtes Sperrholz verwendet, was auch erlaubt, dass das Gestell in unterschiedlichsten Längen produziert werden kann.

Miriam Medri aus Hamburg arbeitet als Innenarchitektin und Designerin. Den ausgestellten Objekten liegt das Thema der Wüste zugrunde. Die Sitzgelegenheit aus formverleimtem Sperrholz wird mit einem Wollgewebe gepolstert. Diese Sitzgelegenheit lässt sich auch zu einem Objekt entwickeln, in dem man in einem Raum mehrere Teile aneinanderfügt.

Eine Vielzahl junger italienischer Aussteller vermag den Qualitätsansprüchen an Design und Verarbeitung nicht zu genügen. Nichtsdestotrotz gibt es aber Ausnahmen. Die beiden Designer Davide und Gabriele Adriano ([www.adriano-design.it](http://www.adriano-design.it)) kreieren Objekte, die es nicht gibt, aber notwendig sein sollen. Sie



Vollholzmöbel sollen in Zukunft den Kunststoff ersetzen. Adriano-Design.



Wabengestell aus formverleimtem Sperrholz. Tischlermeister Guggenbichler.



Reling am Auszug. Disaster-Design.